



## KUNST UND BAU AMTSHAUS III UND IV

2008

«In / Tenzione»  
Ein Werk von Vittorio Santoro

### In der Peripherie unserer Aufmerksamkeit

Geht man mehr oder minder aufmerksam durch die öffentlichen Bereiche der beiden Amtshäuser III und IV, mag einem an der einen oder anderen Stelle ein Schild auffallen, das nicht die üblichen Informationen wie etwa den Namen des Büroinhabers oder die Büronummer trägt. Stattdessen liest man zum Beispiel Daten über die erste Mondlandung, aus verschiedenen Perspektiven berichtet, oder über das alles entscheidende erste Rendezvous von künftigen Ehepartnern oder über die Wirkungen eines bestimmten Medikaments. Offensichtlich fügen sich diese Schilder ohne grösseren visuellen Bruch in den Kontext der beiden Amtshäuser ein. Allerdings können sie uns einen inhaltlichen Impuls verleihen, der über Charakter und Funktion des Ortes hinauszureichen vermag. Sie können etwas in dieser Art auslösen, tun es aber nicht in jedem Fall. Sie sind sozusagen nicht abhängig davon. Im Offenlassen und Potentiellen liegt ihre Stärke. Einmal wahrgenommen, ist unterschiedliches möglich: Mal wirken die Schilder wie Tiefenbohrungen ins kollektive Unbewusste, mal rufen sie Erfahrungen wach, die wir nicht in jedem Fall selbst tatsächlich gemacht haben, mal überraschen sie mit hermetischen oder erratischen Informationen, die sich trotz eines intimen und atmosphärischen Charakters nicht auf den Ort oder auf unsere eigene Existenz beziehen lassen – wenigstens nicht auf den ersten Blick.

Die Texte gehen auf einen Fragebogen zurück, den der in Zürich ansässige Künstler Vittorio Santoro zuvor an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Amtshäuser III und IV mit der Bitte um Teilnahme gerichtet hatte. Aus den erhaltenen Antworten entwickelte Santoro an die 30 Schilder, welche im Dezember 2003 für ein Jahr in den beiden Amtshäusern verteilt installiert wurden.

Die Schilder erscheinen nicht an Orten, an denen man üblicherweise Kunst erwartet, sondern sozusagen «in der Peripherie unserer Aufmerksamkeit», neben Ein- und Ausgängen, hinter Säulen oder unterhalb unserer Blickhöhe. Mit dieser Geste nimmt sich Kunst zurück, sie scheint sich beinahe aufzulösen, hinter das Bestehende zurückzutreten. Andererseits meldet sie klug ihre Bedingung zum «Mitspielen» an: Nur wer den Willen dazu aufbringt, seine eigene Wahrnehmung zu verändern, wird sie – und damit auch sich selbst – erkennen. Diesem Anspruch wird der Künstler gerecht, indem er Fragen nach prägenden Ereignissen, Dingen und Menschen aufwirft, die insgesamt ein breites Spektrum von Erfahrungen – privaten, öffentlichen, medialen, historischen, politischen – umfassen. Alles in allem stellen die Werke von Santoro in unterschiedlichem Masse, manchmal ernst und eindringlich, manchmal humorvoll und impressionistisch, die Frage nach der Bedingtheit individueller Existenz, nach dem Verhältnis des Individuums zum gesellschaftlichen und geschichtlichen Kontext.

Daniel Kurjakovic

KUNST Vittorio Santoro (\*1962), Zürich, «In / Tenzione», 2003. Ca. 30 Aluminiumschilder in verschiedenen Grössen und Farben

FOTO Hannes Henz

ARCHITEKTUR Amthshaus III, Boesch Architekten GmbH, Zürich, Umbau / Amtshaus IV, Meletta Strebel Zangger, Zürich, Instandsetzung, Umbau, Bauzeit 1998–2005 / 2000–2002

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSE Lindenhofstrasse 21 / Lindenhofstrasse 19, 8001 Zürich

[www.stadt-zuerich.ch/kunst](http://www.stadt-zuerich.ch/kunst)